

Editorial

Ein möglicher Impuls

Die Gemeinde Reiden mit ihren drei Dörfern ist flächenmässig gross und kulturell vielfältig. Mit ihrer verkehrsgünstigen Lage an der Autobahn und Eisenbahn hat sie grosses wirtschaftliches Potenzial. Zunehmend erfüllen Einrichtungen in Reiden auch zentrale Funktionen: Das Feldheim ist schon lange ein Pflegezentrum für die ganze Region und der Polizeiposten von Reiden wird wohl in einigen Jahren für die weitere Umgebung zum Anlaufpunkt. Wenn wir an den Campus von Sursee denken – wäre es nicht einen Versuch wert, eine weiterbildende oder berufsbildende Schule in die Gemeinde zu holen? Dies könnte der Entwicklung positive Impulse verleihen und bei der Neuan siedlung von Firmen und guten Steuerzahlern helfen.



Marc Benedetti
marc.benedetti@zmedi.ch

«Weder Rücktritt noch Zeitpunkt kann ich bestätigen»

Hans Kunz (Mitte) ist seit 2017 Gemeindepräsident von Reiden. Er blickt im grossen ZT-Interview auf den Beginn der laufenden Legislatur zurück, die er vermutlich nicht beenden wird, und informiert über wichtige «Baustellen» wie die Badi und den Hochwasserschutz.

Interview: Marc Benedetti

Herr Kunz, haben Sie sich von Long-Covid erholt, wie geht es Ihnen heute?

Mir geht es wieder gut. Long-Covid im vergangenen Juni war eine schmerzhaft Angelegenheit. Der Virus hat mich drei Monate lang erwischt, ich hatte starke Schmerzen in den Muskeln, Gelenken und war ständig oft müde. Ich bin sehr dankbar, dass es vorbei ist!

Corona hat einiges im Leben verändert. Wie wirkte sich die Pandemie in Reiden aus?

Wie in anderen Gemeinden: Das öffentliche Leben stand still, Vereine konnten nicht mehr proben, Restaurants waren zu, die Badi ebenfalls. Schlimm. Im zweiten Jahr kamen die Maskenpflicht und die Impfungen dazu. Auch in Reiden gab es unterschiedliche Auffassungen zur Impffrage.

Wie stehen Sie dazu?

Ich bin der Überzeugung, dass

die Bevölkerung vor dieser Pandemie mit Impfungen geschützt werden muss. Ich selber war von Corona betroffen und schwer krank. Darum habe ich mich auch impfen lassen.

Die Gemeinderatsmitglieder haben keine Büros mehr im Gemeindehaus und sind von zuhause aus tätig. Woran erfreut sich Ihr Blick, wenn Sie von der Arbeit aufschauen?

Wenn ich zuhause in Langnau für die Gemeinde arbeite, sehe ich vom Fenster direkt auf die Kirche und die Kommende, also auf die Wahrzeichen von Reiden. Ein sehr schöner Blick. Zudem sehe ich auch die Marienburg in Wikon.

Wie viele Stunden arbeiten Sie pro Woche für die Gemeinde?

Ich habe als Gemeindepräsident ein 37-Prozent-Pensum. Die Stunden sind ziemlich identisch mit der Präsenzzeit auf der Gemeindeverwaltung, ich bin also

etwa zwei Tage dort. Dazu kommt die Vorbereitungszeit, abends oder zu anderen Zeiten, sie ist im Pensum nicht eingerechnet.

Welcher Moment in Ihrem Amt bereitet Ihnen die grösste Befriedigung?

Die Gemeinderatssitzungen. Seit 1½ Jahren tagt ja der Gemeinderat in einer anderen Zusammensetzung, und das ist super. Wir haben ein Vertrauensklima und die Sitzungen sind berechenbar. Zu den vorherigen drei Jahren äussere ich mich nicht mehr.

Sie sind seit 2017 Gemeindepräsident und wurden 2020 klar wiedergewählt. Dennoch die Frage: Werden Sie die Amtsperiode 2020 bis 2024 beenden?

Dieses Gespräch kommt eigentlich zu einem ungünstigen Zeitpunkt, zwei bis drei für Reiden sehr wichtige Themen stehen kurz vor der Veröffentlichung. Das betrifft auch Ihre Frage. Ich

hatte im Gemeinderat erklärt, dass ich vermutlich nicht bis zum Ende der laufenden Legislatur im Amt bleibe.

Man munkelt in Reiden, dass Sie schon diesen Herbst zurücktreten. Es soll schon eine potenzielle Kandidatin der Mitte aus Richenthal geben. Ist das korrekt?

Da bin ich jetzt komplett überrascht. Weder den Rücktritt selber noch den Zeitpunkt kann ich bestätigen. Auch eine Kandidatur aus Richenthal kann ich nicht bestätigen.

19 Monate der Legislatur sind vorbei. Worauf sind Sie stolz und was ist nicht so gut gelaufen?

Ich bin recht stolz darauf, dass der Gemeinderat nun eine Einheit ist. Ich glaube auch, dass wir effizient sind. Doch der Betrieb ist hoch getaktet mit drei bis vier Sitzungen pro Monat und jeweils bis zu 30 Traktanden. Auch auf der Verwaltung läuft es gut. Wir haben alle Be-

reichleitungen wiederbesetzen können, den Bereich Soziales und Gesellschaft leitet seit dem Herbst Marcel Lerch aus Brittnau. Bedauernd war die Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit Gemeindevorstand Lukas Liem. Wir sind daran, die Stelle neu zu besetzen. Der Markt für Gemeindevorstand ist ausgetrocknet, aber wir hatten doch einige gute Bewerbungen und erste Gespräche fanden bereits statt.

Ist der Job in Reiden nicht so begehrt?

In unserem aktuellen Geschäftsleitungsmodell hat der Gemeindevorstand nicht so einen hohen Stellenwert. Die Geschäftsleitung ist bei uns seit 2016 der Gemeinderat, er hat aber gar keine operativen Aufgaben. Das ist eigentlich ein Unding. Wir haben einen Auftrag aus einer Partei, das Führungsmodell nochmals zu prüfen, und werden das in der Klausur im Juni 2022 tun. Beim CEO-Modell wäre der Gemeinderat zu

100 Prozent nur noch strategisch tätig. Der Gemeindevorstand / die Gemeindevorstandin oder ein Geschäftsführer / eine Geschäftsführerin leitet die Geschäfte.

Was sind die grössten Herausforderungen dieser Legislaturperiode für den Gemeinderat?

Der Gemeinderat hat die Strategie überarbeitet und Legislaturziele formuliert und wird sie dem Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 23. Juni vorstellen und zur Kenntnis bringen. Ein grosses Thema ist die Ortsplanungsrevision, die uns seit über einem Jahr beschäftigt und noch zirka zwei Jahre dauern wird. Reiden muss als Rückzonungsgemeinde 4,6 Hektaren Land auszonieren und unter anderem die Gewässer räume neu definieren. Die Ortsplanungskommission traf sich bis jetzt zu zehn Sitzungen. Was der Gemeinderat dazu beschlossen hat, ist in der Vorprüfung beim Kanton.

Welche sind weitere grosse Themen?

Ein Dauerthema ist die Bildung, es gibt immer mehr Schülerinnen und Schüler, die Schulraumplanung ist wieder im Gang. Dann will der Gemeinderat wertschöpfungsintensive kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ansiedeln, was Steuereinnahmen und neue Arbeitsplätze bringen würde. Wir haben einige interessante Anfragen von Unternehmen, welche sich bei der Gemeinde nach geeignetem Land für eine Ansiedlung erkundigten. Es gibt zirka zwei Hektaren eingezontes Gewerbe- und Industrieland auf Gemeindegebiet Reiden. Aber die Verflüssigung dieses Baulands, das Privaten gehört, ist schwierig. Der Gemeinderat würde sich wünschen, dass dieses Bauland zum Wohle der Gemeinde verfügbar gemacht werden könnte. Das Personalreglement ist in Überarbeitung und bald fertig. Die neue Homepage von Reiden ist seit Dezember in Betrieb.

Enthält das Programm auch Bauprojekte?

Im Legislaturprogramm ist auch die Sanierung der Dorfstrasse in Richenthal zwischen Sagi und



Gemeindepräsident Hans Kunz kam mit dem E-Bike ans Interview auf der Gemeindeverwaltung von Reiden. Bild: Marc Benedetti

Restaurant Lamm enthalten; das ist wahrscheinlich das grösste Investitionsprojekt der Legislatur. Ein hochaktuelles Thema ist auch der Hochwasserschutz in den drei Ortsteilen. Wir sind ja 2021 gleich zwei Mal getroffen worden. Da wollen wir vorwärts machen. Der Kanton ist seit 2021 für den Hochwasserschutz zuständig, und es fand im Februar ein Treffen mit betroffenen Grundeigentümern statt, deren Liegenschaften bei jedem Hochwasser überschwemmt werden.

Früher waren die Gemeinden zuständig, warum wurde nicht schon lange gehandelt? Das Thema ist alt. Es gab vor Jahren Projekte für Massnahmen,

die 20 Millionen Franken gekostet hätten. Das war aber damals nicht erschwinglich für Reiden.

Anfang Jahr war die Rede von bis zu vier Gemeindeversammlungen in diesem Jahr. Warum so viele, was kommt auf die Stimmberechtigten zu?

Auf Grund der zahlreichen anstehenden Geschäfte planen wir für dieses Jahr tatsächlich zusätzliche Gemeindeversammlungen. Eventuell werden bereits Ortsplanungsthemen an die Gemeindeversammlung kommen, die Jahresrechnung, die Gemeindeverträge für die Aufspaltung der ERZO sowie

die Fusion der Musikschulen, Bauabrechnungen etc. Die Versammlungen finden definitiv am 23. Juni, am 23. September und am 30. November statt. Die Gemeindeversammlung vom 5. Mai haben wir abgesagt.

Ein Dauerthema ist die Badeanstalt. Wie schätzen Sie die Aussichten ein, dass sie wieder auf Erfolgskurs kommt?

Es gibt dort zwei Probleme. Das erste ist die Kostenüberschreitung bei der ersten Etappe der Sanierung und das zweite, dass die Badi wegen der Corona-Pandemie und den Hochwasserschäden lange geschlossen war und dies Löcher ins Budget der

«Ich bin überzeugt, dass der neue Badi-Verwaltungsrat die Wende schafft.»

Betriebsrechnung gerissen hat. Aber um die Frage zu beantworten: Ja, ich bin überzeugt, dass der neue Verwaltungsrat die Wende schafft, es sind Profis am Werk. Eine neue Geschäftsleitung ist installiert und für den Betrieb zuständig.

Können die Reiderinnen und Reider 2022 auf eine Fertigstellung der Sanierung hoffen?

Nein, aber das wird jetzt geplant. Der Verwaltungsrat der Badi Reiden AG evaluiert momentan die zweite Etappe der Sanierung und wird in nächster Zeit ein Projekt mit der Höhe der Kosten vorlegen.

Welche grossen Investitionen stehen in Reiden in den nächsten Jahren an?

Wir haben jährlich ca. 2,5 Millionen Franken für Investitionen in die Infrastruktur im Budget zur Verfügung, ohne dass wir uns neu verschulden. Jetzt läuft eine grosse Investition mit der Sanierung der Dorfstrasse in Richenthal, welche 3,5 bis 4 Millionen Franken kosten wird. Das bestehende Projekt des neuen Bushofes (Bushub) beim Bahnhof haben die SBB um einige Jahre verschoben. 2025/26 könnte es wieder aktuell werden.

Die Gemeinde Reiden hatte 2020 eine Pro-Kopf-Verschuldung von 4276 Franken und eine Steuerkraft von 1323 Franken. Das kantonale Mittel beträgt 1800 Franken. Wie will die Gemeinde Schulden abbauen, muss allenfalls gespart werden? Es braucht zwei Entwicklungen: Die relative Steuerkraft sollte

rauf und die Verschuldung runter. Daran arbeiten wir. Wir wollen einerseits durch die Ansiedlung wertschöpfungsintensiver Firmen vorankommen. Im Rahmen der Ortsplanung wollen wir auch neue Sozialräume schaffen, damit Bauten an bestimmten Orten entstehen könnten, die für beserverdienende Personen interessant sein könnten. Zweitens haben wir ein Projekt «Sanierung der Gemeindefinanzen», dort geht es vor allem um Sparen. Wir haben aber einsehen müssen, dass zirka 95 Prozent der Ausgaben gebunden sind und der Handlungsspielraum sehr klein ist. Mit Sparen allein erreichen wir das Ziel nicht. Die Besoldung einer Lehrkraft wird nicht günstiger, weil Reiden wenig Steuereinnahmen hat. Wir bekommen auch Finanzausgleich vom Kanton. Ziel ist immer, dass wir uns nicht neu verschulden. Wenn wir die Steuern erhöhen, werden wir aber unattraktiv als Gemeinde.

Die Gemeindeversammlung hat dem Gemeinderat im Dezember den Auftrag gegeben, die Beteiligung am geplanten Wärmeverbund mit Wikon nochmals zu prüfen. Gibt es da Neuigkeiten?

Aus Sicht der Gemeinde Reiden war das ein interessantes Projekt und wir wollten mitmachen; wir müssen ja unsere eigene Holzschneitzheizung in nächster Zeit erneuern. Gemäss Rückmeldung der anwesenden Personen aus der Gemeinde waren die Rückmeldungen der Ortsparteien an einer ersten Orientierung zum Projekt aber vernichtend. Darum hat der Gemeinderat beschlossen, die Sache gar nicht an die Gemeindeversammlung vom Dezember 2021 zu bringen. Auf Antrag eines Stimmbürgers hat die Gemeindeversammlung uns aufgefordert, das nochmals zu prüfen, da Reiden ja ebenfalls viel Wald und Holz hat. Wir haben das getan und kürzlich die Ortsparteien nochmals zu einer Orientierung eingeladen. Das Echo war plus-minus positiv. Wir haben einen Auftrag aus der Gemeindeversammlung vom letzten Dezember und werden das Geschäft den Bürgern zur Beratung und Beschlussfassung vorlegen.

ANZEIGE

GROSSER RAMPEN-VERKAUF

IM CALIDA-AREAL SURSEE

VOM 31.3. – 2.4. 2022

BAHNSTRASSE 41
6208 OBERKIRCH

DO – FR 9.00 – 18.00 UHR
SA 9.00 – 17.00 UHR

BAR- UND KARTENZAHLUNG MÖGLICH
KEIN UMTAUSCH

20%
auf bereits reduzierte Ware vom 31.3. – 2.4. 22

EINLASS PERSONEN BESCHRÄNKT.
ES KANN ZU WARTZEITEN KOMMEN.

LETZTER RAMPENVERKAUF VON LAFUMA & MILLET

Starkes Design Wertiges Interieur

Der neue T-Roc

Jetzt Probe fahren

Bereit für einen starken Auftritt. Markante LED-Scheinwerfer treffen auf hochwertige Materialien, teilautomatisierte Fahrfunktionen und ein neu gestaltetes Infotainment-Display. Kommen Sie jetzt für einen Probefahrt vorbei und erleben Sie den unverwechselbaren T-Roc selbst. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Garage H.R. Baumgartner AG

Kreuzmatte 12, 6260 Reiden
Tel. 062 758 36 66, www.garage-baumgartner.ch

Das Reider Hotel-Restaurant Sonne im Wandel der Zeit



Es scheint, dass die alte «Sonne» noch die napoleonische Zeit erlebte, als 1799 Franzosen, Österreicher und Russen die Schweiz als Kriegsschauplatz benutzten. Auf den 24. Februar 1825 verkaufte Josef Schmid das Wirtshaus zur Sonne an Gemeindevorstand Arnold Urban zum Preise von 15333 Franken. Am 12. Oktober 1903 kam es zur öffentlichen Versteigerung, und Josef Aecherli wurde neuer Besitzer. Er wird in den folgenden Jahren den (alten) Sonnensaal aufbauen, in welchem unzählige Vereinsanlässe und köst-

liche Fasnachtsveranstaltungen über die Bühne gingen (man sieht den Saal auf dem historischen Bild links). Seit 1. Februar 1925 ist die «Sonne» im Besitz der Familie Schärer. 1955 wurde das Gasthaus erstmals umgebaut, und zwar betraf dies vor allem Wirtschaft, Küche und Wohnung. 1962 erfolgte die zweite Etappe, die auch dem nördlichen Teil, der früher einmal eine Scheune war, ein vollständig neues Gesicht verlieh. 1988 wurde der alte Sonnensaal ersetzt. (hk/ben)
Bilder: Sammlung Hermann Keist

